

Elbe-Jeetz-Zeitung

Niedersächsisches Tageblatt | Amtliches Kreisblatt | Zeitung für das Wendland | Jeetz-Zeitung Dannenberg | Allgemeiner Anzeiger

Heute mit
10 Seiten
Bauen und
Wohnen

Für das Lied „Abends, wenn ich schlafen gehe“ hielten 14 Kinder aus dem Publikum Engel auf der Bühne hoch, denn die kommen in dem Abendlied vor.
Aufn.: P. Witte

Kinder besiegen das Böse

VON PETRA WITTE

Hitzacker. „Mit Speck fängt man Mäuse“, heißt ein Sprichwort – und mit Süßigkeiten kann man Kinder anlocken. Das ist auch der bösen Hexe im Märchen „Hänsel und Gretel“ klar, die darum ein Pfefferkuchenhaus gebaut hat. Kein Wunder, dass Hänsel und Gretel, die schrecklichen Hunger haben, der Versuchung nicht widerstehen können. Sie kosten von dem Häuschen und können dann nicht mehr aufhören: „Du köstlicher Kuchen, wie schmeckst du nach mehr“, sangen sie am Donnerstag im Hitzackeraner Verdo, wo im Rahmen der Musikwoche das Kinderkonzert „Hänsel und Gretel“ nach der gleichnamigen Märchenoper von Engelbert Humperdinck gleich zweimal auf dem Programm stand.

Da konnten die Kinder im Zuschauerraum noch so eindringlich rufen: „Schnell, lauft!“ Es war zu spät, die Hexe (Katarina Andersson, Mezzosopran) war schon da. Bei aller Gemeinheit – oder vielleicht gerade deswegen – war sie, die ihren Triumph und ihre Vorfriede auf das Festessen triumphierend hinausschmetter-

Musikwoche Hitzacker: 1400 Jungen und Mädchen besuchten die zwei Aufführungen des Kinderkonzerts „Hänsel und Gretel“

te, die schillerndste Person auf der Bühne: mit gelber Federboa, grün-glitzerndem Kleid, hochtoupierter Frisur, knallrot-falschen Wimpern und großer Bühnenpräsenz. Was nicht heißt, dass sie nicht noch beeindruckender hätte ausgestattet werden können: „Sie hatte nicht eine einzige Warze“, bemängelte eine kleine Besucherin später.

Den größten Raum im Stück nahmen Hänsel (Anna Schaumlöffel, Mezzosopran) und Gretel (Franziska Abram, Sopran) ein, die schließlich mit vereinten Kräften die Hexe besiegten. Mit ihren geschwisterlichen Kabbeleien und den häufigen Feststellungen, was „typisch Bub“ und „typisch Mädchen“ sei, gewannen sie schnell die Herzen der Kinder.

Im Gegensatz zu Humperdincks Oper sangen die Darsteller in Hitzacker nicht nur, sondern erzählten auch viel, was es den Jungen und Mädchen im Pu-

blikum leichter machte, der Handlung zu folgen.

Das wäre sonst schwierig geworden, denn viele Kinder verstanden nicht viel vom Gesang, und die Handlung wich in mehreren Punkten von dem bekannten Märchen ab. So gab es neue Figuren wie Sand- und Traummännchen (beide Judith Hilgers, Sopran), während die Eltern überhaupt nicht vorkamen. Dafür wurden die kleinen Zuschauer mit eingebunden: Bei bekannten Kinderliedern wie „Brüderlein, komm tanz mit mir“ oder „Ein Männlein steht im Walde“ sangen sie zum Teil lauthals mit. Mehrere Schulen und Kindergärten hatten die Lieder im Vorfeld eingeübt.

Die Grundschule Dannenberg und die Kindertagesstätte Pustelblume in Zernien hatten außerdem Teile des Bühnenbildes gestaltet: Bäume des Waldes, in dem sich Hänsel und Gretel verirren, und eine fast lebensgroße

Hexe. Die lehnte am Flügel, an dem Burkhard Bauche, der für die musikalische Fassung des Stücks verantwortlich zeichnete, die Sängerinnen begleitete.

Renate Gollub, zweite Vorsitzende des Musikwochen-Fördervereins und für Jugendprojekte zuständig, freute sich über die große Resonanz: 1400 Kindergarten- und Schulkinder aus Lüchow-Dannenberg und den umliegenden Landkreisen besuchten die beiden Vorstellungen am Donnerstagvormittag. Dank einer Förderung durch die Klosterkammer Hannover, der „Aktion Mensch“ und der Aktion „Mitten drin“ des niedersächsischen Kinderschutzbundes war der Eintritt für sie kostenlos.

Die freie Regisseurin Renate Rochell hat das an Humperdincks Märchenoper angelehnte Stück eigens für die Musikwoche Hitzacker geschrieben, sodass es am Donnerstag mit Studierenden und Ehemaligen der Musikhochschule Hannover Premiere hatte. Die Darstellerinnen nahmen sich nach der Vorführung viel Zeit, um sich ausführlich mit einigen Kindern zu unterhalten, die zu ihnen an die Bühne gekommen waren.